

Nameless

Von shino-girl

Kapitel 21: Vorbereitungen

Am Dienstagmorgen wartete Naruto in dem Besprechungsraum von gestern, ob noch einer der Kages eine Frage hatte. Mit einem Kaffee in der Hand starrte er durch die große Fensterfront nach draußen. Die Natur sah so trostlos aus. Es war Ende November und es war deutlich zu sehen, wie sich alles auf den nahenden Winter vorbereitete. Die Pflanzen wurden braun und sammelten ihre Kräfte für die kalte Jahreszeit. Am Himmel war weit und breit keine Spur von der Sonne und ihren wärmenden Strahlen zu sehen, die dichten Wolken verdeckten sie. Ein Geräusch hinter ihm brachte ihn dazu sich umzudrehen. Gaara trat durch die Tür und ließ sich mit einem kurzen Lächeln auf einem der anderen Stühle nieder. „Die Tsuchikage ist schon gegangen.“, teilte er seinem blonden Freund mit, schwieg danach wieder. Er wusste, dass Naruto hier nur solange warten würde, bis alle sich wieder auf den Weg in ihr Dorf gemacht haben. Um die Vorbereitungen zu treffen. Es würde jetzt alles schnell gehen. Sie hatten es sich vorgenommen bis Freitag alles Notwendige in die Wege geleitet zu haben, was bedeuten würde, dass sie spätestens ab Samstag soweit sein sollten um Kabuto vernichtend zu schlagen. Das heißt aber auch für Naruto, dass er zurück nach Konoha musste um seine Shinobis von ihren Missionen zurück zu holen. Zumindest von denen, die gefahrlos abgebrochen werden konnten. Sie würden alle brauchen, die zur Verfügung standen.

„Denkst du, sie werden zustimmen?“, fragte Naruto und blickte weiter aus dem Fenster. Von hier aus konnten sie auch sehen, wie sich der Mizukage gerade auf den Weg in sein Dorf machte. „Ja, ich denke schon!“, auch Gaara beobachtete die Abreise. Der Rothaarige stand auf, als er nun auch den Raikage erblickte. Jetzt waren alle fort und nun war auch ihre Zeit gekommen wieder zu gehen und sich um ihre Angelegenheiten zu kümmern. „Kommst du?“, fragte er, als Naruto keine Anstalten machte aufzustehen. Schwerfällig erhob Naruto sich von seinem Platz und folgte seinem Freund nach draußen. „Bis bald.“, verabschiedete sich Naruto von ihm, schlugen freundschaftlich die Hände zusammen. Der Hokage schnappte sich seine bereits gepackte Tasche, maskierte sich wieder und verließ mit seinen ANBUs das Dorf. Sollten sie ihr Tempo halten können, welches sie auf dem Herweg hatten, würden sie in der Nacht wieder in Konoha ankommen. Er hoffte es sehr, denn dann konnte er sich noch ein paar Stunden Schlaf gönnen, an der Seite seiner Liebsten.

Es war kurz nach zwei Uhr nachts, als man ihn an seiner Wohnungstür ablieferte. Mit einem „Gute Nacht“ schickte er alle nach Hause ins Bett, genauso wie sich selbst. Er entledigte sich seiner Schuhe im Flur und ebenso seiner Oberteile noch im Gang.

Müde kroch er zu Hinata unter die Bettdecke. „Naruto?“, murmelte sie, öffnete ihre Augen zu kleinen Schlitzern. „Ja, komm her!“, flüsterte er ihr zu und zog sie in seine Arme. Zufrieden seufzte sie, kuschelte sich an ihn. Sofort war sie wieder eingeschlafen und auch Naruto wurde schnell von der Müdigkeit übermannt.

„Naruto?“, Hinata kniete neben ihm und rüttelte ihn leicht an der Schulter. Es war schon später Vormittag, sie hatte ihn schlafen lassen, wenn er schon nicht selber aufstand und er schlief immer noch. Murrend öffnete er leicht die Augen, erspähte sie und zog sie dann zu sich runter. Überrascht schrie sie kurz auf und kicherte dann als Naruto sich mit ihr drehte und sie halb unter sich begrub. Die Langhaarige versuchte ihn von sich zu schieben, doch ihr Freund wurde nun munter. Schnell war er komplett über ihr und suchte fordernd ihre Lippen. Begierig ging sie darauf ein. Schließlich hatte sie einige Tage dieses wundervolle Gefühl, geküsst zu werden, entbehren müssen. Mit der Zeit wurden ihre Küsse wieder sanfter. Bis Naruto sich ganz von ihrem Mund löste, jedoch nah bei ihr blieb. „Ich hab dich so vermisst.“, murmelte er, legte seine Stirn ganz leicht an ihre. „Und ich dich erst!“, gab sie zurück und schnappte jetzt von selbst nach ihm. Sie tauschten noch weitere Zärtlichkeiten aus bevor Hinata doch mal nachfragte, ob er nicht los musste.

Unwillig verabschiedete er sich. Natürlich nicht ohne sie noch einmal dicht an sich zu ziehen. Frech schob sich seine Hand dabei unter ihr Shirt, welche sie sofort einfieng. Mit einem flüchtigen Kuss schob sie ihn aus der Tür, sonst würde er heute wahrscheinlich gar nicht mehr gehen. Kurz schaute sie ihm nach, ehe sie die Tür schloss. Erleichtert atmete sie auf. Er war zurück, ohne dass ihm etwas passiert war. Schmunzelnd sammelte sie seine in der Nacht fallengelassenen Kleidungsstücke auf und warf sie in die Wäschebox. Hinata hatte sich heute nichts vorgenommen und so wusste sie auch nicht, was sie den Rest des Tages machen sollte. Wie immer holte sie sich dann zum Zeitvertreib ein Buch, vertiefte sich darin.

Als Naruto dann endlich mal in seinem Büro aufschlug, nachdem er den Morgen so verbummelt hatte, machte er sich umgehend und sehr konzentriert daran alles zu managen. Er beorderte viele der Nins zurück, entschied dann vorab an welchen Standort er wen schicken würde. Aber erst wenn er wusste wie viele es bis Freitag zurück schafften und danach auch noch einsatzfähig waren konnte er genauere Pläne aufstellen. Verlangte von allen, die er jetzt schon einweihte absolute Verschwiegenheit. Hinata durfte nichts davon erfahren und auch er würde sich hüten sich dieses Mal zu verplappern. Sein Blick fiel auf ihr Bild, musste lächeln. Er freute sich gleich wieder bei ihr sein zu können. Seine Aufmerksamkeit wanderte zum anderen Bild, fixierte Sasuke. Er seufzte. Der saß auch noch in seiner Zelle. Naruto beschloss nach ihm zu sehen. Wollte wissen wie es ihm ging mit seiner Wunde. Er hoffte, dass sich jemand darum gekümmert hatte. Aber nachdem er den Schwarzhaarigen kannte, konnte es gut möglich sein, dass er da niemanden rangelassen hatte. Sein Verdacht bestätigte sich auch, als er kurz mit einem der Wächter redete. Von diesem erfuhr er auch, dass Sasuke seit gestern Abend seine Mahlzeiten nicht mehr angefasst hatte.

Naruto trat durch die schwere Stahltüre die hinter ihm sofort wieder geschlossen wurde. Er erhaschte noch einen Blick auf die Tatsache wie der Schwarzhaarige sich über die Stirn wischte, ehe er seine Arme augenscheinlich lässig hinter seinem Kopf

verschränkte und zu ihm blickte. „Was wird das wenn's fertig ist?“, fragte Naruto streng, baute sich vor ihm auf, verschränkte die Arme. „Ich genieße meine neugewonnene, leicht beengte, Freizeit.“ – „Ach, hör auf mit dem Scheiß. Zeig mir deine Wunde!“, verlangte Naruto sofort. Er trat auf ihn zu, legte ihm seine Hand auf die Stirn. Erschrocken starrte er auf Sasuke runter, als er spürte wie hoch seine Temperatur bereits geklettert war. Ohne auf seine Widerworte zu hören zog er Sasukes Shirt nach oben, musste erkennen, dass sich bereits eine gelbe Flüssigkeit durch den Verband gefressen hatte. Schnell hatte er ein Kunai bereit und schnitt den Verband auf, damit der Schwarzhaarige sich nicht bewegen musste. Angewidert hielt er sich eine Hand vor die Nase. Kaum hatte er den Stoff beiseite gezogen drang ein fürchterlicher Gestank an seine Nase. Die Wunde war extrem angeschwollen und eitriger Schleim drang aus der Naht. Es roch bereits faulig und die ungesunde Farbe der Haut außenherum ließ eine anstehende Blutvergiftung vermuten. Mit flacher Hand schlug er gegen die Türe, forderte einen Medic-Nin an. Danach schnappte er sich die Flasche Wasser, die noch auf dem Tablett stand und ging zu Sasuke zurück. „Trink“, kam es fast schon als Befehl von dem Blondem, der ihm die Flasche an den Mund hielt. Selbst diese kleine Anstrengung, um den Kopf leicht anzuheben, musste höllisch wehtun, so wie Sasuke die Augenbrauen zusammen kniff. Doch er trank, ohne Proteste.

„Sasuke?“, die entsetzte Stimme brachte beide dazu, zur nun geöffneten Türe zu blicken. Sakura stand im Türrahmen und wusste nicht so recht ob sie sich freuen sollte oder nicht. Und so ging sie einfach dem nach, weswegen sie gerufen wurde. Kümmerte sich um den übel aussehenden Schnitt an seiner Seite. „Wer hat das genäht?“, wollte sie nebenbei wissen. Der oder diejenige hatte gute Arbeit geleistet. Die Naht war schön gleichmäßig. Wäre sie jeden Tag gereinigt und versorgt worden, würde es bereits am Abheilen sein. „Hinata war das.“, kam die Auskunft von Naruto, der ihr neugierig über die Schulter schaute. „Hätte ich ihr nicht zugetraut.“, drückte die Kunoichi ihre Anerkennung aus.

Naruto begleitete Sakura vor die Zellentür als sie sichergestellt hatte, dass die Wunde wieder unter einem sterilen Verband verschwunden war. „Komm bitte jeden Tag her und kümmere dich um die Verletzung.“ Ernst sah er sie an. „Und kein Wort. Zu niemandem!“, gab er ihr noch eindringlich mit. „Du kannst ihn nicht ewig hier verstecken.“ Die beiden waren mittlerweile gute Freunde, sodass es sich die Pinkhaarige auch herausnahm ihn nicht mit seinem Titel anzusprechen. „Das will ich auch nicht. Jetzt geh bitte wieder an deine Arbeit.“ Ergeben nickte sie und verließ das Gebäude. Naruto ging wieder zu Sasuke zurück. Der lag mit geschlossenen Augen auf der Pritsche, sah aus, als ob er schlafen würde. Nur das verkniffene Gesicht ließ daran zweifeln. „Sakura kommt jetzt jeden Tag und schaut sich das an.“, informierte er nun auch seinen alten Freund, wollte dann auch wieder den kleinen, kargen Raum verlassen. Wurde aber zurückgehalten. Sasuke wollte wissen, wann sie angreifen würden und ob sie es zusammen tun würden. Alle fünf Großen. Doch der Hokage wimmelte ihn ab, gab ihm keine der Informationen, die er wissen wollte. Er konnte und wollte nichts riskieren. Denn Naruto wusste genau, im Zweifelsfall war dieses kleine Gefängnis hier kein großartiges Hindernis für den Schwarzhaarigen. Er beherrschte Jutsus mit denen er innerhalb weniger Sekunden wieder frei sein würde. Nur wenige Minuten nach Sakura verließ auch das Dorfoberhaupt das Gebäude. Die leichten Sonnenstrahlen genießend schlenderte er zu seiner Wohnung. Er würde

Hinata holen und ein bisschen mit ihr spazieren gehen. Wollte die aktuelle Ruhe etwas genießen. Die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm.

„Kommst du mit raus? Es ist wundervolles Wetter.“, riss er sie aus ihrem Buch und zog sie gleichzeitig mit hoch. Sie ließ sich in ihre Jacke helfen und folgte Naruto ohne großen Kommentar. Sie genoss die Unbeschwertheit in Narutos Taten, schmunzelte darüber. Ihre Finger verkreuzend liefen sie nebeneinander her und genossen diesen schönen Spätherbsttag. Erzählten sich irgendwelche unbedeutende Dinge. Sie holten sich eine heiße Schokolade aus einem der Läden an denen sie vorbei kamen. Ihre Hände daran wärmend umklammerte sie den Becher, sog den wohlriechenden Duft ein. Am Rande eines Platzes, wo einmal die Woche ein Markt stattfand, blieben sie stehen. Sie suchten sich ein Fleckchen welches noch von der Sonne erhellt wurde. Naruto stellte sich hinter seine Freundin. Schlang einen Arm um sie, in der anderen Hand hielt er weiter seinen halbvollen Becher mit dem heißen Getränk. Hinata lehnte sich leicht gegen ihn und legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab. Genießerisch schloss sie ihre Augen, die hellen Sonnenstrahlen erwärmten gerade auf herrlich sanfte Art ihre, von der Kälte, geröteten Bäckchen. Naruto genoss ebenfalls die selten gewordenen, warmen Strahlen auf seiner Haut.

Murrend öffnete er seine Augen, als sich eine riesige Wolke vor die helle Scheibe schob und die Beiden somit im Schatten standen. Sachte knabberte er an ihrem Ohrläppchen um auch Hinata wieder in die Wirklichkeit zu holen. Sie stand immer noch mit geschlossenen Augen an ihn gelehnt, fing aber schon an zu frösteln, wenn Naruto das seichte Zittern ab und an richtig deutete. „Es wird dunkel. Lass uns wieder ins Warme gehen.“, hauchte er ihr ins Ohr, worauf sie nur stumm nickte. Folgte ihm, verkreuzte wieder ihre Finger mit seinen. Sie liebte es Händchen zu halten. So konnte jeder sehen, dass sie zusammen gehörten.

Bereitwillig ließ Hinata sich von ihrem Blondem eine Portion gebratene Nudeln mit den Essstäbchen in den Mund schieben. Sie saßen mal wieder in ihrer Lieblingsposition auf dem bequemen Sessel und ließen sich die gekauften Nudeln schmecken. Hatte sie doch keine Lust mehr gehabt sich beiden heute was zu kochen. Als sie satt war legte sie ihren Kopf auf seiner Schulter ab und schloss die Augen. Ein stummes Zeichen für ihn, dass er den Rest alleine essen sollte. Eine Weile spürte sie noch die eindeutigen Bewegungen, die er machte wenn er aß. Nachdem er sich dann auch zurücklehnte, entspannte sie sich noch mehr. Umso erschrockener riss sie ihre Augen auf als er ihr leicht ins Ohrläppchen biss. Allerdings sah sie nur sein verschmitztes Grinsen auf seinem Gesicht. „Ich hatte gerade Hunger auf `Hinata´“, lachte er fröhlich. „Du bist unmöglich!“, lachte sie nun auch, boxte ihm spielerisch gegen die Brust. Schreiend und gleichzeitig lachend sprang sie von seinem Schoß, als er versuchte sie durch zu kitzeln.

Sofort war Naruto hinter ihr her. Jagte sie spielerisch um die Couch herum. Atemlos hielt sie kurz an einem Ende des Sitzmöbels inne, während Naruto am anderen Ende stand und sie genau beobachtete. Immer noch stand ihm der Schalk deutlich im Gesicht. Ihr unbemerkt schickte er einen seiner Doppelgänger los, der sich an sie heran schlich und sie überwältigte. Laut quietschend ließ sie sich von ihm festhalten. Erwartete gespannt was der echte Naruto jetzt vorhatte. Der kam mit einem diabolischen Grinsen auf sie zu. Kreischend wollte sie zurückweichend, als er sich jetzt

wirklich durchkitzelte. Doch der Naruto hinter ihr hielt sie weiter fest „Narutooo!!!“, flehte sie zwischen zwei Atemzügen, krümmte sich vor Lachen. Sie war so dermaßen kitzelig an ihren Seiten und der verdammte Fiesling wusste das ganz genau. Doch der Blonde schien erbarmen zu haben, legte seine Hände flach auf ihre Hüfte, zog sie mit einem Ruck besitzergreifend an sich. Immer noch nach Luft schnappend streckte sie sich und schnappte nach seinem Mund. Biss ihm etwas fester in seine Lippe, ihre Revanche. In diesem Überraschungsmoment machte sie sich aus seinen Armen frei und versteckte sich wieder hinter der Couch. Und wieder rangen die Beiden lachend miteinander. Dieses Mal war es allerdings unfair. Denn Narutos Doppelgänger mischte immer noch mit und so war es nur eine Frage der Zeit bis sie einem der Beiden in die Arme rannte. Der wahre Naruto empfing sie mit einer liebevollen Umarmung und beendete damit ihr kleines Spiel.

Er zog sie mit sich auf die gemütliche Couch und schaltete nach kurzer Zeit den Fernseher ein. Mit kleinem Gerangel und leisem Kichern suchten beide die gemütlichste Lage zum Schauen. Danach lagen beide auf der Seite. Hinata vorne, Naruto hinter ihr an der Rücklehne. Leicht neigte er sich nach vorne. Drückte seine Freundin dabei in die Polsterung. Nicht unangenehm, nur so, dass sein Gewicht leicht auf ihr lastete. Und die Langhaarige genoss es ihn so dicht bei sich zu haben. Nachdem sie nun die Positionen geklärt hatten, konzentrierten sich Beide auf die Sendung die gerade lief. Irgendeine Talkshow, die sie nicht interessierte. Doch zum Umschalten waren sie zu faul. Da war es nicht verwunderlich, dass sich Naruto schon nach kurzer Zeit eine andere Beschäftigung suchte. Eine, die auch Hinata gefiel.

Naruto angelte sich die warme Decke und breitete diese über sie beide aus. Hinata hatte sich eng an ihn gekuschelt. Genoss noch sichtlich den schönen Moment, den sie gerade zusammen hatten. Spürte die gleichmäßigen Atemzüge des Blondens, wie sich sein Brustkorb hob und senkte. Verlegen biss sie sich auf die Unterlippe als sie daran dachte, was sie gerade getan hatten, schmiegte sich in seine Halsbeuge, damit er das nicht mitbekam. Mit geschlossenen Augen und dieser Wärme um sie herum dämmerte sie leicht weg. Merkte, wie ihr Blonder die Decke etwas zusammen raffte und mit ihr in den Armen aufstand. Im Halbschlaf stützte sie sich selbst etwas ab während Naruto sie beide unter die warme Bettdecke beförderte. Zufrieden legte sie sich auf seinen Oberkörper, wollte ihm nah bleiben. Sie spürte noch einige seichte Küsse auf ihrem Haupt bevor sie einschlummerte.

Hinata musste sich richtig bemühen die Decke abzustreifen. Naruto hatte sie wortwörtlich darin eingewickelt in der Befürchtung sie könnte erfrieren wenn er nicht mehr da war um sie zu wärmen. Zusätzlich hatte er die Heizung noch etwas mehr aufgedreht. Aber sie musste zugeben, dass es dadurch wirklich erst angenehm wurde. Sie wickelte die Decke aus dem Wohnzimmer um ihren, immer noch, unbedeckten Körper. Wollte nachsehen, ob ihr Freund noch in der Wohnung war. Zu gern würde sie jetzt in seinen Armen liegen und ihn küssen. Doch sie fand ihn nicht, er war schon wieder im Büro. Sie beschloss, kurz bei ihm vorbei zu schauen. Dagegen würde er doch sicherlich auch nichts einzuwenden haben, oder?

Sie gönnte sich eine heiße Dusche, machte sich dann etwas zum Frühstück. Nichts großes, es sollten nur ihre Nährstoffreserven wieder aufgefüllt werden. Warm eingepackt trat sie vor die Türe. Sofort kam ihr etwas anders vor. Doch definieren

konnte sie es nicht. Mit erhöhter Aufmerksamkeit lief sie los, blickte sich aufmerksam um. Und jetzt wusste sie was es war. Es waren mehr bekannte Gesichter anwesend wie sonst, wenn sie durch die Straßen ging. Einige begrüßten sie und tauschten kurz Höflichkeiten aus. Tief atmete sie durch, ehe sie an seine Tür klopfte, trat ein, nachdem sie die Erlaubnis bekommen hatte. Sie hatte das Gefühl, dass hier etwas geplant wurde und sie keine Ahnung davon hatte. Dass auch Naruto sich komisch verhielt, als er sie durch die Tür kommen sah, machte es nur noch schlimmer. Versucht unauffällig legte er einige Akten und sonstigen Kram über das, was er bis gerade eben noch studiert hatte.

Hinata ließ sich nichts anmerken, trat auf ihn zu. Nahm dankbar lächelnd die stumme Aufforderung an, sich auf seinen Schoß niederzulassen. „Hast du gut geschlafen?“, fragte er mit einem frechen grinsen. „Hab ich.“, murmelte sie, schon auf seine Lippen fixiert, die sie auch sofort vereinnahmte. „Und ich hatte Sehnsucht nach dir.“, setzte sie dann noch hinzu, woraufhin Naruto leise auflachte. Es kam ihm vor als ob Hinata seit gestern wieder ein Stück weit mehr aus sich herauskam. „Was soll ich heute Abend zu essen machen?“, fragte sie ablenkend und blickte sich neugierig um. Legte ihr Hauptaugenmerk auf seinen Schreibtisch. Versuchte etwas zu entdecken, das ihr Infos gab, die zu ihrem komischen Gefühl passten. Doch Naruto hatte wirklich gute Arbeit geleistet. Nur eine Ecke des Dokuments lugte unter dem Stapel hervor und darauf konnte sie nichts erkennen. Und die anderen Dokumente enthielten auch keine Daten mit denen sie etwas hätte anfangen können. „Lass uns essen gehen.“, schlug der Blonde vor und drückte seine Lippen in ihren Nacken. „Nein, ich will dich für mich alleine.“, murrte sie, streckte dabei den Hals um ihm mehr Fläche zu bieten. Naruto lachte dunkel auf. „Dann bleiben wir daheim.“, gab er amüsiert bekannt. Das laute Klopfen an der Türe störte ihre kleine Unterhaltung.

Die Person trat einfach ein, ohne auf eine Rückmeldung zu warten. Beide starrten den unangekündigten Besuch an. „Hokage-sama!“, grüßte der ältere Mann und deutete eine leichte Verbeugung an. Schnell wanderte ihr verschreckter Blick zu Naruto, suchte Halt in seinen Augen. Zärtlich strich der Blonde ihr über die Wange, lächelte sanft. „Bis heute Abend.“, verabschiedete er sich mit diesen Worten. Demonstrativ küsste er sie noch einmal innig. War sich bewusst, dass Hiashi Hyuuga sie dabei nur allzu gut beobachten konnte. Nach einem aufmunternden Nicken seitens Naruto stand die Langhaarige von seinen Beinen auf und ging ohne ein Wort an dem Clanoberhaupt vorbei aus dem Zimmer. Seit ihr Vater versucht hatte sie im Anwesen zu behalten, wechselte sie kein Wort mehr mit ihm. Und sie hatte auch nicht vor das zu ändern. Mit aufgewühltem Gedanken, was ihr Vater wohl von Naruto wollte, ging sie ein Zimmer weiter. Nachdem ihr Freund wieder da war, musste es ja auch wieder Arbeit für sie geben.

„Iruka, was machst du denn schon hier?“, fragte sie erstaunt, als sie den Braunhaarigen bereits im Archiv antraf. „Ich, ähm, ähm,...“, der Lehrer blickte sich hilfesuchend um. „Die Schüler haben heute so gut mitgemacht, dass ich sie früher heimgeschickt habe.“, stammelte er. Der Braunhaarige war wirklich ein miserabler Lügner. „Gibst du mir auch eine wahre Antwort?“ Hinata hatte ihm den Rücken zugekehrt und sortierte ihre ersten Schriftrollen ein, durchschaute seinen Schwindel sofort. „Ich kann nicht.“, seufzte der Braunhaarige bedrückt. „Ich weiß.“ Sie machte einfach mit ihrer Arbeit weiter, ohne sich daran aufzuhalten. „Keiner darf mir sagen,

was gerade vor sich geht, oder?", folgte sie weiter, was ihr der Sensei mit einem leisen `Ja´ bestätigte. Verstehend nickte sie und wechselte das Thema. Gemeinsam brachten sie ihre Arbeit zu Ende und verabschiedeten sich dann voneinander. Hinata ging nach Hause, wartete nur darauf, dass sie ihren Hokage zur Rede stellen konnte.

„Hey Hübsche“, raunte er ihr ins Ohr und legte seine Arme um sie. Hinata stand am Herd und so blieb ihm nur der Platz hinter ihr. „Lass mich.“, murrte sie und versuchte ihn abzuschütteln.

„Was ist los?“

„Was los ist? Du verbietest meinen Freunden mit mir zu reden.“

„Nein, das stimmt nicht.“

„Lüg mich nicht an!“

„Sie dürfen mit dir reden. Nur über gewisse Dinge eben nicht.“

„Ach, das ist ja auch viel besser?!“

„Nein, aber wenn du es weißt, wirst du mir es extrem schwer machen dich zu schützen.“

„Woher willst du das wissen?“

„Weil ich dich mittlerweile kenne.“

Er seufzte, rieb sich dabei die Schläfen. Wieso musste sie auch immer alles bemerken? Er konnte ausschließen, dass jemand mit ihr geredet hatte. Dafür war er zu deutlich gewesen, was passierte, wenn es einer tat. Von daher würde sie die offensichtlichen Details kombiniert haben und konnte sich auch einiges Denken. „Also, was weißt du schon?“, fragte er während er sich auf einen Küchenstuhl niederlies, brauchte wahrscheinlich eh nichts mehr erzählen, da sie schon alles wusste. „Du hast sie alle zurückgeholt. Das heißt ihr werdet angreifen. Ich weiß bloß nicht wann und ob du dabei bist.“, fasste Hinata kurz zusammen. Naruto nickte, musste feststellen, dass Schweigen rein gar nichts gebracht hatte. Er fragte sie nur, warum er es überhaupt versucht hatte, das vor ihr geheim zu halten. „Samstag und ja, ich bin dabei.“, antwortete er deswegen einfach nur. „Wann wolltest du mir das sagen? Lass mich raten: Gar nicht!“ Hinata war verzweifelt. Samstag war übermorgen. Naruto wird sich in Gefahr bringen. Und er würde es nicht zulassen, dass sie mitkam. Und jetzt schrie sie ihn auch noch an. Obwohl er es nur gut meinte. Aber sie hatte solche Angst ihn zu verlieren. Tränen bildeten sich in ihren Augen und sie war froh über die Umarmung die Naruto ihr schenkte. „Tut mir Leid.“, schniefte sie leise. „Ich kann dich verstehen“, beruhigte er sie sacht. Auch ihm war bewusst, dass sie nur aus Angst und Verzweiflung so redete.

Er drehte die Hitze des Herds runter und zog sie dann mit sich. Ließ sich auf einen Stuhl nieder und Hinata setzte sich rittlings auf ihn. Klammerte sich weiter an ihm fest. Wollte Naruto am liebsten nie wieder loslassen. Nach einiger Zeit, wo sie geschwiegen hatten, drückte er sie etwas von sich weg, sah ihr fest in die verheulten Augen. „Versprichst du mir hier zu bleiben?“ Sofort wich sie seinem Blick aus. „Was wenn nicht?“, stellte sie stattdessen eine Gegenfrage. „Dann muss ich dich wohl ans Bett ketten!“, versuchte Naruto scherzend die Situation etwas aufzulockern. Und Hinata schlich zumindest für einen kurzen Moment ein leichtes grinsen aufs Gesicht. „Also? Versprichst du es mir?“, wurde er aber auch gleich wieder ernst und Hinata nickte stumm. Doch sie wussten Beide, dass sie dieses Versprechen brechen würde.

Der Blonde schickte sie ins Wohnzimmer, als sie sich darauf geeinigt hatten jetzt nichts mehr essen zu wollen. Beiden war der Appetit vergangen. Jedoch wollte sie einen Tee und diesen bereitete er jetzt auch zu. Die Zeit, bis das Wasser kochte, nutzte er um sich etwas Gemütliches anzuziehen. Kramte dabei auch ein gut verstecktes Fläschchen hervor. Zurück in der Küche holte er zwei Teebeutel hervor. Einen Früchtetee für sich und einen schwarzen Tee für Hinata. Sie liebte es süß und so gab er noch einige Löffel Zucker hinzu. Mit einem unschlüssigen Blick zur Tür überlegte er, ob er das wirklich tun sollte. Doch er wusste keinen anderen Weg, weswegen er die kleine Flasche aufschraubte und sorgfältig 20 Tropfen in ihre Tasse gab. Schnell schnappte er sich noch zwei Löffel und ging zu ihr. Hinata hatte bereits den Fernseher angemacht und sich ein Programm ausgesucht. Es schien eine Krimiserie zu sein. Vorsichtig übergab er ihre Tasse. Beide ließen ihren Tee noch etwas ziehen. Sobald er seinen Teebeutel ausgedrückt und zur Seite gelegt hatte, lehnte er sich zurück und machte Hinata Platz um sich an ihn anzulehnen, was sie auch sofort annahm.

Langsam schlürften beide ihren Tee, folgten aufmerksam der Handlung. Schwer legte Hinata ihren Kopf auf seiner Schulter auf. Bis jetzt hatte sie noch etwas aufrecht gesessen um besser trinken zu können. Doch jetzt fühlte sie sich so schlapp. Naruto nutzte die Gelegenheit und wisperte ihr `Ich liebe dich´ ins Ohr. Er wusste, dass sie ihre Augen nicht mehr lange aufhalten konnte und es wohl das letzte war, was er ihr sagen konnte bevor sie einschlief und er ging. Selbst wenn sie ihre Tasse nicht komplett geleert hatte, würde das Schlafmittel seine Wirkung nicht verfehlen. Dafür hatte er genug hineingegeben. Und sie würde erst wieder aufwachen, wenn er schon längst weg war. Naruto nahm ihr die Tasse aus der Hand, damit deren restlicher Inhalt nicht verschüttet wurde. Nur wenige Sekunden später war sie komplett weggetreten. „Es tut mir Leid.“, flüsterte er, wohl wissend, dass sie das nicht mitbekam. Und doch hatte er dadurch das Gefühl sein Gewissen ein kleines Bisschen zu erleichtern. Vorsichtig hob er sie an, stieg von der Couch und legte sie sachte zurück. Er packte einige Sachen zusammen. Was jetzt kam machte ihm noch mehr zu schaffen, wie ihr diese Tropfen zu geben. Und er befürchtete, dass sie ihm das nie verzeihen wird.